

Predigtscript

23.08.2025

Reichtum haben oder reich sein

Vor zehn Jahren war eine meiner Lieblingsserien im Fernsehen «Storage Wars». In der Serie ging es darum, dass in den USA Lagerräume, welche von den Besitzern nicht mehr bezahlt wurden, versteigert wurden. Die interessierten Käufer konnten von aussen die Lagerräume ansehen, durften aber nicht hineingehen. Danach wurden die Lagerräume versteigert und das Ziel war möglichst wertvolles Zeug zu finden, welches später verkauft werden konnte. Manchmal war etwas Wertvolles dabei, wie ein besonderes Musikinstrument oder Schmuck, welcher sich in einer Kiste versteckt hatte. Manchmal war es aber nur Müll und man fragt sich, wieso überhaupt jemand auf die Idee kam, dies zu lagern. Je nachdem haben die Bieter mit dem Zeugs Geld verdient oder dann verloren. Es war jedoch so lukrativ, dass es zu einem Beruf geworden ist.

Mittlerweile bezahlen Privatpersonen in den USA 42 Milliarden pro Jahr, um Material in Lagerräumen ausserhalb ihres Hauses zu lagern. Das sind pro Person ca. 85\$ pro Monat, die für Lagerkosten bezahlt werden. In der Schweiz ist dieser Markt noch nicht so gross, aber er wächst auch ständig. Viele Menschen haben so viel, dass sie kein Platz mehr dafür haben. Und es wird immer mehr angesammelt. Vor einigen Jahren gab es in den USA eine Studie über Materialismus.

- 89% der befragten Amerikaner gaben an, dass die USA zu materialistisch seien.
- Fast gleich viele gaben an, dass sie mehr für sich selbst haben wollen.

Für die Schweiz habe ich leider keine Zahlen gefunden. Meine Einschätzung ist, dass die USA materialistischer ist als die Schweiz, aber es wohl auch in der Schweiz diese Tendenz gibt.

- Wir wollen nicht materialistisch eingestellt sein, wir wollen nur mehr haben.

Dieses Phänomen ist nicht neu. Schon in der Bibel steht in

Prediger 5,9a:

Wer am Geld hängt, bekommt nie genug davon. Wer Reichtum liebt, will immer noch mehr.

Jesus hat immer wieder darauf hingewiesen und die Menschen davor gewarnt habgierig zu werden. Zum Beispiel in Lukas 12,15-21 erzählt er das Gleichnis von einem reichen Kornbauern.

¹⁵ *Dann sagte er zu allen: »Gebt acht! Hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn der Mensch gewinnt sein Leben nicht aus seinem Besitz, auch wenn der noch so groß ist.«*

¹⁶ *Jesus erzählte ihnen dazu eine Geschichte: »Ein reicher Grundbesitzer hatte eine besonders gute Ernte gehabt.*

¹⁷ *»Was soll ich jetzt tun?«, überlegte er. »Ich weiß gar nicht, wo ich das alles unterbringen soll!*

¹⁸ *Ich hab's«, sagte er, »ich reiße meine Scheunen ab und baue größere! Dann kann ich das ganze Getreide und alle meine Vorräte dort unterbringen*

¹⁹ *und kann zu mir selbst sagen: Gut gemacht! Jetzt bist du auf viele Jahre versorgt. Gönn dir Ruhe, iss und trink nach Herzenslust und genieße das Leben!«*

²⁰ Aber Gott sagte zu ihm: »Du Narr, noch in dieser Nacht werde ich dein Leben von dir zurückfordern! Wem gehört dann dein Besitz?«

²¹ Und Jesus schloss: »So steht es mit allen, die für sich selber Besitz aufhäufen, aber bei Gott nichts besitzen.«

Jesus ist nicht grundsätzlich gegen Reichtum. Aber er sagt klar und deutlich:

Hütet euch vor jeder Art von Habgier!
Denn der Mensch gewinnt sein Leben nicht aus seinem Besitz, auch wenn der noch so groß ist.

Die Menschen versprechen sich durch den Reichtum Freiheit, Sicherheit, Macht und weitere Dinge. Aber Reichtum gibt uns nicht das, was wirklich wichtig ist.

»So steht es mit allen, die für sich selber Besitz aufhäufen, aber bei Gott nichts besitzen.«

Jesus geht es darum, dass wir uns nicht um uns selbst und um unseren Besitz drehen.

Und in der Bergpredigt sagt Jesus:

Matthäus 6,19-21

¹⁹ »Sammelt keine Schätze hier auf der Erde! Denn ihr müsst damit rechnen, dass Motten und Rost sie zerfressen oder Einbrecher sie stehlen.

²⁰ Sammelt lieber Schätze bei Gott. Dort werden sie nicht von Motten und Rost zerfressen und können auch nicht von Einbrechern gestohlen werden.

²¹ Denn euer Herz wird immer dort sein, wo ihr eure Schätze habt.

Schätze sammeln für sich selbst, egoistisch, ist etwas, was Jesus immer wieder kritisiert. Als ein reicher, junger Mann

zu ihm kommt und sagt: «Was soll ich tun?», sagt Jesus:

«Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach!»

Matthäus 19,21

Und der junge Mann ging traurig weg, weil er viel hatte. Er hat es nicht übers Herz gebracht, Jesus in diesem Punkt nachzufolgen.

Reichtum haben und für sich daran festzuhalten, ist etwas, was Jesus und auch die ganze Bibel immer wieder kritisiert.

Reichtum haben ist etwas Äusserliches; Materialistisches.

Man kann Reichtum haben und sich trotzdem arm fühlen.

Was bedeutet Schätze sammeln bei Gott?

Jesus spricht davon, dass wir Schätze bei Gott oder Schätze im Himmel sammeln sollen. Was bedeutet das denn genau?

Bei Gott geht es nicht darum, wie viel Wohlstand jemand hat. Er schaut nicht auf Äusserlichkeiten, sondern auf unser Herz. Den Wohlstand auf dieser Erde werden wir einmal nicht mit in die Ewigkeit nehmen. Doch andere Dinge bleiben ewig.

1. Kor 13,13

Auch wenn alles einmal aufhört – Glaube, Hoffnung und Liebe nicht. Diese drei werden immer bleiben; doch am höchsten steht die Liebe.

Die Liebe bleibt ewig. Deshalb sind auch die wichtigsten Gebote:

- Matthäus 22,36-39:
- ³⁶ »Lehrer, welches ist das wichtigste Gebot des Gesetzes?«
- ³⁷ Jesus antwortete: »»Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzem Willen und mit deinem ganzen Verstand!«
- ³⁸ Dies ist das größte und wichtigste Gebot.
- ³⁹ Aber gleich wichtig ist ein zweites: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!«

Gott, sich selbst und den Nächsten lieben ist das Wichtigste. Das ist reich sein in Gottes Augen: liebevolle Beziehungen leben.

Und wenn du Reichtum hast, kannst du ihn auch dafür verwenden. Und das Gute ist, wenn du Reichtum nicht egoistisch verwendest, sondern so, dass auch andere etwas davon haben, wirst du selbst Glücklicher.

Der Psychologe Martin Seligman hat mit Studierenden ein Experiment durchgeführt.

– Und Studierende sind normalerweise nicht gerade für ihren Wohlstand bekannt.

– Er untersuchte, ob Glücklichkeit auf guten Taten oder Spasshaben zurückzuführen ist. Und er stellte seinen Studierenden eine einfache Aufgabe:

Tun Sie jemanden etwas Gutes, und tun Sie etwas, das Spass macht, und machen Sie sich über beides schriftlich Gedanken.

Das Ergebnis war eindeutig. Wenn die Studierenden spontan anderen etwas Gutes taten und dabei ihren persönlichen Stärken nachgingen, lief der ganze Tag besser.

In die Beziehungen mit Gott und anderen Menschen zu investieren macht uns reich vor Gott. Auch wenn wir uns, um uns selbst kümmern, sodass es unserer

Seele gut geht, macht uns das reich vor Gott, wenn wir dabei demütig sind und nicht habgierig und egoistisch werden. Dann spielt der äussere Reichtum keine Rolle mehr, sondern wir können innerlich reich sein. Dies zeigt sich in Dankbarkeit, Freude, Zufriedenheit, Mitgefühl und Grosszügigkeit.

Die Seele wird reich. Eine reiche Seele erlebt das Leben ganz anders. Sie verspürt Dankbarkeit für das, was sie bekommen hat, statt Verbitterung über das, was sie nicht bekommen hat.

Ich bin dankbar, dass ich hier in vielen Senioren so grossartige Vorbilder habe. Immer wieder in Gesprächen erlebe ich: Wenn ihr auf euer Leben zurückblickt, dann ist nicht immer alles so gelaufen, wie ihr euch das erhofft habt. Doch ich erlebe bei euch immer wieder eine tiefe Dankbarkeit und Zufriedenheit und Freude über euer Leben.

Reich sein vor Gott heisst:

- Eine gesunde und gute Seele zu haben.

Dies kann unabhängig von den äusseren Umständen sein. Paulus war im Gefängnis als er an die Philipper schrieb:

Philipper 4,11b-13

^{11b} *Schließlich habe ich gelernt, in jeder Lebenslage zurechtzukommen.*

¹² *Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und ich kann mit beidem zufrieden sein: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluss haben.*

¹³ *Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.*

- Menschen, um uns herum lieben und schätzen.
- Die eigenen Gaben und Leidenschaften entdecken und dazu beitragen, die Welt zu verbessern.

- Mit dem eigenen Besitz grosszügig umgehen.

Nicht geizig, aber auch nicht verschwenderisch, sondern grosszügig.

- Das Vergängliche in den Dienst des Ewigen zu stellen.

Ich glaube, dass dies ein Teil des Reiches Gottes ist, nach dem wir trachten sollen. Dies wird unsere persönliche Welt und unsere Sichtweise verändern. Wir können selbstbewusst, dankbar und demütig sein. Und aus tiefstem Herzen sagen: Jesus, ich möchte dir nachfolgen! Und er gibt uns ein Leben in Fülle. Heute bezeugen dies die drei ganz öffentlich, welche sich nachher am See taufen lassen.

Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5
8032 Zürich
www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2025
Predigt: Benjamin Müller, 23.08.2025

Quellen:

John Ortberg: Wenn das Spiel zu Ende ist, landet alles wieder in der Kiste.

Prediger 5,9; Lukas 12,15-21; Matthäus 6,19-21; 19,21; 22,36-39 ; 1. Korinther 13,13; Philipper 4,11-13

Kontakt: benjamin.mueller@vivakirche.ch

Mögliche Fragen für die Lebensgruppe:

1. Bist du mit dem zufrieden, was du hast? Oder gibt es etwas, was du unbedingt noch zusätzlich benötigst?
2. Welcher der Punkte von «reich sein vor Gott» beschäftigen dich am meisten/wenigsten? Weshalb?
3. Paulus schreibt in 1. Timotheus 6,9-10, dass Geldgier die Wurzel allen Übels ist. Was denkst du dazu?
4. Wie kannst du deinen Besitz und Fähigkeiten klug einsetzen für Gottes Reich?